№ 4253. Dienstag, 28. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geh. Justiz- und Appell.-Ger.-Rath Friese zu Halberstadt den Rothen Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife, dem Zahlmeister Buckeden beim 2. Oberschl. Inf.-Rgt. Nr. 23 den Rothen Adlerorden 4. Kl., dem Commerzienrath Langen zu Köln und dem Pfarrer Conrad zu Groß-Wandriß den K. Kronenorden 3. Kl., dem Förster Meißner zu Neuendorf das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Gefreiten Templin im 3. Pomm. Inf.-Rgt. Nr. 14 und dem Matrosen 3. Kl. Herrmann von der Stammdivision der Flotte der Ost-See die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; den Studienrath Pabst unter Belassung des Titels als Studienrath zum Mitglied des Consistoriums in Hannover und Ober-Schul-Inspector, und den Kaufmann Thomas Williams in Nassau auf Neu-Providence zum Consul daselbst zu ernennen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen ½2 Uhr Nachmittags.

Paris, 28. Mai. Bei dem Empfang der Deputation des englischen Touristenklubs, welche eine Adresse zu Gunsten des Friedens, des Fortschritts, der Civilisation und des Schwindens des alten Nationalgrolls überreichte, erklärte der Kaiser Napoleon, die Erhaltung des Friedens hänge nicht allein von Frankreich ab, doch werde es Alles dafür thun. Die Aufrechterhaltung eines herzlichen Einvernehmens mit England sei das Ziel seiner Politik.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen lehnten den offiziellen Empfang des diplomatischen Corps ab.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 27. Mai. Heute früh haben die letzten preuß. Truppen die Hauptstadt verlassen. — Der Höchstcommandirende, General der Infanterie v. Bonin, welcher sich gegenwärtig in Berlin befindet, wird in nächster Zeit zur officiellen Verabschiedung zurückerwartet.

Dresden, 27. Mai. Das „Dresdener Journal" bemerkt zu dem heute erfolgten Abmarsch der letzten preuß. Truppen: „Das gegenseitige Verhältniß der preuß. und sächsischen Truppen war ein ächt kameradschaftliches, die Beziehungen zwischen der preuß. Garnison und der Einwohnerschaft sind immer freundschaftlicher geworden; während der ganzen Dauer der Anwesenheit der k. preuß. Truppen ist kein einziger Exceß vorgekommen. Den Officieren wie den Mannschaften gebührt für ihr tactvolles Verhalten die vollste Anerkennung."

München, 27. Mai. Von competenter Seite werden alle Zeitungsnachrichten als unrichtig bezeichnet, denen zufolge Bayern und Württemberg den Abschluß eines weiteren, auf bloßen Verträgen beruhenden Bundes mit Norddeutschland vorgeschlagen haben, dieser Vorschlag aber von der preuß. Regierung zurückgewiesen worden sei.

Wien, 27. Mai. Der „Wiener Abendpost" zufolge sind die österreichischen Consuln in Jassy und Bukarest angewiesen worden, gemeinsam mit den französischen Consuln, welche von ihrer Regierung entsprechende Instructionen erhalten haben, sich auf das Lebhafteste zu Gunsten der bedrückten israelitischen Bevölkerung in Jassy wie in ganz Rumänien zu verwenden.

Wien, 26. Mai. (H. N.) Das vollständige Scheitern der Operationen Omer Paschas gegen den candiotischen Aufstand ist offiziel beglaubigt. In Folge davon schließt England sich jetzt den Rathschlägen, die Abtretung Candias betreffend, an.

Pest, 27. Mai. Im Unterhause wurde Deak enthusiastisch empfangen. — Bei der demnächst stattgefundenen Wahl der Regnicolar-Deputation zur Feststellung des Inauguraldiploms enthielt sich die Linke der Abstimmung.

Agram, 27. Mai. Der Landtag des Königreichs Croatien ist heute durch k. Rescript aufgelöst worden, gleichzeitig wurde jedoch baldige Wiederberufung desselben in Aussicht gestellt. Das Rescript motivirt die Auflösung mit Hinweis darauf, daß die von der Majorität des Landtags ausgegangene Adresse Anforderungen gestellt habe, welche die Erzielung eines constitutionellen Ausgleiches unmöglich machen. Außerdem wird hervorgehoben, daß es nicht der Wille des Königs sei, die Krönung weiterhin zu vertagen.

Constantinopel, 27. Mai. Ali Riza-Pascha ist zum Präses der türkischen Verpflegungscommission ernannt worden.

Bukarest, 27. Mai. Der Fürst hat gestern eine israelitische Deputation empfangen, welche Beschwerden gegen die Maßnahmen der Regierung, betr. die Lage der israelitischen Bevölkerung in der Moldau, vortrug.

Wien, 27. Mai. Abendbörse. Matt, wenig Geschäft. Credit-Actien 179,40, Nordbahn 173,50, 1860er Loose 87,40, 1864er Loose 79,30, Staatsbahn 225,60, Napoleonsd'or 10,16.

Frankfurt a. M., 27. Mai. Ziemlich fest. Amerikaner 77¼, Credit-Actien 169 à 169½, Steuerfreie Anleihe 48¾, 1860er Loose 70, National-Anleihe 54½, Staatsbahn 208¾ à 209.

Paris, 27. Mai, Nachm. 3% Rente 69,55, Italienische Rente 52,20, Amerikaner 82. Consols von Mittags 12 Uhr sind 91¾ gemeldet.

Die Wahlen zum nächsten Reichstage in Beziehung auf die wirthschaftlichen Interessen.

Das allgemeine Wahlrecht, wie es die Bundesverfassung gewährt, ist nicht, wie abstracte Politiker wähnen, schon selbst die Freiheit, sondern es kann und soll für das Volk nur das Mittel sein, um die wirkliche, die reale Freiheit sich zu erwerben. Aber es kann auch die entgegengesetzte Wirkung haben. Denn verstehen wir nicht, dieses Recht zu handhaben, so muß es fast mit Nothwendigkeit der Reaction in die Hände fallen, der es sicher nicht an dem Willen fehlen wird, ihren Sieg zur Conservirung aller noch vorhandenen Unfreiheiten, und selbst zu ihrer Vermehrung zu mißbrauchen. Sie selbst hat das u. A. in dem neulich („Danz. Ztg." No. 4245) von uns mitgetheilten Artikel des „N. Allg. Volkbl." mit dankenswerther Offenheit ausgesprochen.

Das reactionaire Blatt ermahnt seine Gesinnungsgenossen, daß sie nicht zu gering von der Bedeutung denken möchten, welche die Bundesverfassung habe. Es erinnert damit auch die liberale Partei daran, daß so ziemlich das ganze große Gebiet des socialen und wirthschaftlichen Lebens nicht mehr der gesetzgebenden Gewalt unseres preußischen Landtages, sondern der des Norddeutschen Bundes unterworfen ist. Namentlich sagt Art. 4 der Bundesverfassung, daß alle Bestimmungen über Zölle und Verbrauchssteuern, über Handels- und Gewerbebetrieb, über Freizügigkeit, Heimaths- und Niederlassungs-Verhältnisse und über Zulassung zum Staatsbürgerrechte von jetzt an der Bundesgesetzgebung anheimfallen werden. Deshalb ermahnt auch das „Volksblatt" alle diejenigen, denen die Freiheit der Arbeit, denen die Befugniß, ihren Gewerbebetrieb und ihren Wohnsitz nach jedesmaligem eigenen Ermessen zu wählen, und denen die Selbstständigkeit der städtischen Arbeiter und besonders die Unabhängigkeit der ländlichen Arbeiter ein Greuel ist, es ermahnt alle engherzigen Privilegienhascher jedweden Standes und Berufes, daß sie mit aller Kraft auf conservative Wahlen gerade für den nächsten Reichstag hinarbeiten sollen.

In der That, wenn wir aus dem Resultate unserer ersten Reichstagswahlen einen Schluß auf das Resultat der in den nächsten Monaten bevorstehenden ziehen dürfen, so müssen mit der bangsten Besorgniß gerade Diejenigen erfüllt sein, deren wirthschaftliches Wohlergehen lediglich von der freien, ungehinderten Verwerthung ihrer geistigen und leiblichen Arbeiten abhängt. Die Gefahr für alle ihre Interessen ist um so größer, als die Regierung, wenn wir recht unterrichtet sind, entschlossen ist, schon im nächsten Reichstage tief eingreifende Gesetze auf den von uns bezeichneten Gebieten vorzulegen. Wir fürchten zwar nicht, daß diese Vorlagen den Wünschen der consequenten Reaction in jeder Beziehung entsprechen werden, aber eben so wenig dürfen wir hoffen, daß der Geist echter Freisinnigkeit sie dictiren wird. Sie werden vielmehr ein Gemisch sein von theils reactionären, theils freiheitlichen Bestimmungen. Siegt nun die Reaction bei den nächsten Wahlen, so werden im Reichstage natürlich nur diejenigen Bestimmungen eine Annahme finden, welche die Hindernisse der freien Bewegung und Verwerthung unserer wirthschaftlichen Kräfte conserviren oder vermehren. Nur der Sieg der liberalen Partei bei diesen Wahlen kann ein solches Unheil von allen denen abwenden, die auf dem Gebiete der Arbeit ihre eigenen Herren so weit sein wollen, als ihre Einsicht und ihre Kräfte reichen.

Wohl wissen wir, daß es zunächst für die liberale Partei hauptsächlich sich nur darum handeln wird, freiheitsfeindliche Bestimmungen aus den Gesetzen fernzuhalten. Aber gerade die Bundesverfassung bietet ihr auch zur allmäligen Durchsetzung freiheitlicher Gesetze auf dem wirthschaftlichen Gebiete kräftigere Mittel dar, als unser Abgeordnetenhaus besitzt. Sie kann nicht blos durch ihr Budgetrecht, sie kann mehr noch durch eindringende Darlegung der großartigeren Verhältnisse des Bundesstaates die Regierung dazu bewegen, daß sie der Berücksichtigung reactionairer, monopolistischer Interessen leichter entsagt, als sie es in den weit engeren Verhältnissen des alten Preußens gethan haben würde. Dann aber befindet eine freisinnige Majorität des Reichstages sich in der glücklichen Lage, daß kein Herrenhaus ihre Beschlüsse selbst dann durchkreuzen kann, wenn die Regierung mit ihren Beschlüssen einverstanden ist.

Gerade dieser Vortheil ist es daher, den die Reaction vor allen Dingen dem Reichstage entwinden will. Sie ist nicht sanguinisch genug, um auf eine längere Reihe von Siegen bei den Reichstagswahlen zu rechnen. Aber wenn sie diesmal, wie sie augenscheinlich hofft, noch den Sieg davon trägt, so will sie ihre Majorität, und die ohne Zweifel noch vorhandenen Neigungen der verschiedenen Regierungen benutzen, um einem künftigen liberalen Reichstage und einer liberalen Bundesregierung das möglichst stärkste Hinderniß in den Weg zu werfen. Deshalb wird die Reaction auch nicht zögern, einen etwaigen Sieg sofort auch zur Erschaffung eines Herrenhauses im Bundesparlament zu benutzen.

Stark genug also sind die Gründe, die uns bewegen müssen, mit aller Kraft und allen Opfern dafür zu sorgen, daß die zweiten Reichstagswahlen besser ausfallen als die ersten.

△ **Berlin**, 27. Mai. Es ist mehrfach in der Presse darauf hingedeutet worden, daß eine erhöhte Besteuerung des Tabaks Seitens unserer Bundes-Regierungen ins Auge gefaßt sei; und ich kann diese Nachricht mit dem Hinzufügen bestätigen, daß auch andere Verbrauchs-Artikel, welche man den billigen Luxusgegenständen beizuzählen pflegt, sich der Aufmerksamkeit unserer Finanzbehörden zu erfreuen haben werden. Mit Ausnahme Preußens, dessen Bürger schon seit längerer Zeit das Vergnügen haben, permanent mehr denn ein Procent der Bevölkerung unter Waffen zu sehen, und für Unterhaltung dieses Procentsatzes in umfangreichster Weise Sorge zu tragen, werden sämmtliche Bundesgenossen (die süddeutschen nicht ausgenommen) durch die enorme Vergrößerung ihrer Militair-Budgets gezwungen, auf stärkere Anziehung der Steuerschraube zu dringen; es wird daher voraussichtlich — und diese Voraussicht bestätigt man mir von glaubwürdiger Seite — der nächste Reichstag sich mit einer soliden Anzahl derjenigen Vorlagen zu beschäftigen haben, welche auf Erhöhung der Steuern abzielen. — Es wird sich in diesem Falle für die liberalen Parteien empfehlen, die Gelegenheit wahrzunehmen, um eine gründliche Reform des Zolltarifs sowohl als der gesammten Steuergesetzgebung für sämmtliche deutsche Staaten zu beantragen und vermöge der thatsächlichen Rechte, welche dieser Reichstag durch seine Stellung hat, wird es nicht schwer werden, eine einseitige erhöhte finanzielle Anspannung des Volkes zu vermeiden. Es ist diese Revision des gesammten Zolltarifs und jener Modus, wonach die Besteuerung auf eine geringe Anzahl von Gegenständen beschränkt wird — diese Sachen aber hoch verzollt werden —, dem jetzigen Besteuerungssystem, welches eine Unzahl von Gegenständen (allerdings nur mäßig) mit Abgaben belegt, schon deßhalb zu empfehlen, weil sich diejenigen Staaten, welche in gedachter Weise reformatorisch auf dem Zollgebiet vorgingen, die besten Erfolge erzielt haben; — ein zweiter zwingender Grund für die Vertreter liberaler Richtung, auf Reformirung des Zolltarifs zu bestehen, ist der schon oben angedeutete Umstand, daß in Preußen die Balance zwischen Einnahme und Ausgabe erreicht ist, demnach kein Grund vorliegt, die Steuerlast der alten Provinzen zu erhöhen. Die Abgeordneten liberaler Richtung werden also schon aus diesem Grunde auf Umarbeitung des Zolltarifs bestehen müssen. — Was die in Rede stehende Erhöhung der Tabakssteuer betrifft, so empfiehlt es sich, nach dieser Richtung hin mit großer Vorsicht zu verfahren. Abgesehen davon, daß die billige Rücksicht auf den großen Tabaksconsum der unteren Volksschichten eine sehr bedeutende Erhöhung der Besteuerung gerade dieses Artikels abhalten sollte, so hat ein sehr hoher Zoll auf Tabak nachweislich schädliche Folgen gehabt. Wir erinnern an England, wo die hohe Tabakssteuer die Fabrikation concentrirter Tabake veranlaßt hat, welche der

---

Zur Maria Stuart-Literatur.

Die umfangreiche Literatur über die unglückliche Königin von Schottland, mittelst deren es aber noch immer nicht gelungen ist, ein endgiltiges historisches Urtheil über sie festzustellen, hat einen nicht unerheblichen biographischen Zuwachs erhalten durch zwei Veröffentlichungen der „Camden Society" in London, unter ihrem fleißigen und umsichtigen Secretair, Hrn. Allan Crosby, aus dem „Public Record Office." Sie beziehen sich auf die Behandlung der Königin in den letzten zwei Jahren ihrer englischen Gefangenschaft und auf die Kosten ihrer Bestattung. Diese Documente sind nun zum ersten Mal aus dem genannten Archiv in Druck gegeben. Während der bezüglichen Gefangenschaftsperiode wohnte Marie mit ihrem „Hof," wenn man so sagen darf, theils in Tutbury und Chartley, zuletzt in Fotheringhay (am Nen in der Grafschaft Northampton). Hier finden sich nun die Kosten dieser „Hofhaltung" unter 13 verschiedenen Rubriken, als: Brod, Fleisch, Fisch, Brennmaterial, Stallung 2c., registrirt, und man ersieht daraus, daß der Haushalt auf ziemlich liberalem Fuß eingerichtet war, und Marie in dieser Hinsicht keinen Grund zur Beschwerde hatte. Die Ausgaben für die Dauer von 2 Jahren und 5 Monaten betrugen 9139 Pf. 2 Sh. 6 P. — keine geringe Summe, wenn man den hohen Geldwerth jener Zeit in Anschlag bringt.*) Elisabeth gewann durch diese Liberalität eine bereite Antwort auf die Beschwerden fremder Mächte über die Gefangenhaltung der Königin, und mochte damit zugleich die Vorwürfe ihres eigenen Gewissens beschwichtigen. So ließ denn auch seiner Zeit schon Bruce in seiner „Rechtfertigung für Elisabeth" drucken: „Die Wohnung (der Maria Stuart) ist kein Gefängniß. Sie hat die schönsten Paläste jeder Grafschaft zur Verfügung, wo sie jagen und Falken fliegen lassen und alle sonstige fürstliche Kurzweil nach ihrem Belieben genießen kann. Sie kann ihren Aufenthalt verändern, so oft es ihr beliebt, und es ist ihr ehrenhafte Bedienung und Gesellschaft gestattet, kostbarer Lebensunterhalt und reiche Geschenke." Neben diese Aeußerung des Höflings Bruce stellt freilich Hr. Crosby einen Brief der Elisabeth an Mariens tyrannischen Gefängnißmeister, Sir Amias Paulet, worin sie vermehrte Strenge anempfiehlt und sagt: „Laßt die ruchlose Mörderin wissen, wie ihre Uebelthaten zu solchen Befehlen nöthigen." Jedenfalls wurde die „Milde" der langen Gefangenschaft und der endlichen Hinrichtung im 16. Jahrhundert so wenig wie heutzutage allgemein anerkannt.

Der interessanteste Theil der veröffentlichten Urkunden aber betrifft das Leichenbegängniß der Marie. Es ist eine Specification der Kosten für Ankäufe von schwarzem Tuch, Pariser Kopfputz, holländischem Tuch u. s. w. Der Garderobier der Königin Elisabeth und die Herolde des Wappencollegiums leiteten die Trauerfeierlichkeiten. Die Leidtragenden wurden nach der Sitte jener Zeit mit schwarzem Tuch für die Livreen ihrer Dienerschaft versorgt, und Grafen und Gräfinnen, Ritter und Damen, Bischöfe und Dechanten bedienten sich bei dieser Gelegenheit dieses Privilegiums. Der Trauerzug war ein langer und die Kosten verhältnißmäßig. Für 540 Personen waren Roben und Livreen beschafft, und dazu 1600 Ellen von „Ihrer Maj. Tuch" verwendet, die Elle zu 6 Sh. 8 P. bis zu 20 Sh. Die Gräfinnen von Bedford, Rutland und Lincoln erhielten „Pariser Kopf-Aufsätze" zu 4 Pf. 13 Sh. 10 P. das Stück. Die Pariser Moden herrschten überhaupt vor; nur eine schottische Edeldame verlangte schottische Tracht — einen langen Schleier mit „Bart" (barb), d. h. eine Art Kappe, die den unteren Theil des Gesichts und die Schultern bedeckt; das kostet 23 Sh. Die Leichenpredigt hielt der Bischof von Lincoln, und zwei Bischöfe nebst dem Dechanten von Peterborough (demselben der sich auf dem Schaffot so auffallend benahm) lasen an der Gruft die Grabgebete, worauf jeder Anwesende seinen Stab über dem Haupte zerbrach und die Stücke ins Grab warf. Nach dem Begräbniß großes Bankett — „a most royal feast" — im bischöflichen Palast und Almosenvertheilung an die Armen. Die Grablegung ihrer Rivalin kam der jungfräulichen Elisabeth auf 1536 Pf. 9 Sh. zu stehen, und der Leichenschmaus auf noch 300 Pf. extra.

(A. Allg. Z.)

*) Also dürfte die Stelle in Schiller's Maria Stuart: „Sogar des Spiegels kleine Nothdurft fehlt", u. dgl. nicht wörtlich zu nehmen sein. Ueberhaupt darf man, wie bekannt, bei dieser Dichtung nicht immer an die historische Maria denken. Sie war bei ihrem Tode (18. Febr. 1586) 44 Jahre alt und so gealtert, daß, als der Henker ihr abgeschlagenes Haupt emporhielt, ganz graue Locken herabfielen. Hiernach war sie in ihrer letzten Lebenszeit schwerlich mehr dazu angethan, einem Mortimer sinnliche Neigung einzuflößen, noch auch selbst in der Stimmung, mit einem Leicester, dessen Charakterarmseligkeit aber historisch ist, Liebelei zu treiben.

Gesundheit durch den starken Nicotingehalt nicht nur schädlich sind, sondern auch — wie die Statistik nachweist — das Branntweintrinken in Folge eben des starken Nicotingehaltes aller Tabake in erschreckender Weise gefördert hat.

* **Berlin**, 27. Mai. [Zur Reise des Königs.] Ein offiziöser Correspondent der „Schles. Ztg." schreibt derselben: „Ueber den Tag der Abreise des Königs nach Paris ist immer noch nichts Bestimmtes festgesetzt; aber so viel scheint festzustehen, daß die Reise des Königs nach Paris nicht gleichzeitig mit der des Kaisers von Rußland stattfinden wird, weil eine gleichzeitige Ankunft der beiden Potentaten in Paris für den dortigen Hof in der That große Inconvenienzen hätte. Es ist daraus auch von Seiten des Pariser Hofes kein Hehl gemacht worden. Die offene Sprache, die in dieser Hinsicht von Paris aus geführt worden ist, darf als ein Zeichen betrachtet werden, daß die Beziehungen zwischen Preußen und Frankreich jede Spannung verloren haben. (Dieser Schluß scheint uns etwas zu kühn gebaut.) Wahrscheinlich wird Graf Bismarck den König begleiten, das weist darauf hin, daß die Abreise noch nicht sogleich erfolgen wird."

— Durch eine Allerh. Verordnung, betr. die Einführung des Ges. v. 25. April 1853 in die neuen Landestheile, wird daselbst dem Kammergericht die Untersuchung und Entscheidung der Staatsverbrechen übertragen.

— [Prinz Oskar von Schweden] ist hier incognito als Graf Rosenthal anwesend und bei dem schwedischen Gesandten, Herrn v. Sandström, abgestiegen. Der König hat ihn vorgestern früh zuerst besucht, worauf der Prinz am Mittage von dem Könige empfangen wurde und später an dem Diner Theil nahm, welches Se. Maj. zu Ehren des Geburtstages der Königin Victoria gab.

— [Zollangelegenheit.] Die neueren Angaben aus Wiener und anderen Blättern über den Stand der Luxemburger Zollangelegenheit und über angebliche bevorstehende Conferenzen darüber, werden der „Kreuzztg." als völlig irrthümlich bezeichnet. Es ist zu solchen Verhandlungen gar kein Anlaß vorhanden.

— [Seedienstpflichtige.] Den oberen Militär- und Civilbehörden der Provinzen ist durch die Ministerien des Krieges und des Innern eröffnet worden, daß die Gestellung von Ersatzpflichtigen, welche die Anerkennung als Seedienstpflichtige in Anspruch nehmen, gesetzlich vor der Kreis-Ersatz-Commission erfolgen muß, sofern die Anerkennung als Seedienstpflichtiger nicht schon „vor" dem Musterungstermine ausgesprochen ist, in welchem der Betreffende nach seinem Lebensalter zum ersten Male zu erscheinen hat. Daraus ergiebt sich, daß die Anerkennung als Seedienstpflichtiger nur im ersten Concurrenzjahre des Betreffenden erfolgen kann.

* Auch dem blindgeschossenen Sergeanten Weber hat Graf Bismarck eine jährliche Rente von 100 Rg ausgesetzt.

— [Die Bauarbeiten am neuen Abgeordnetenhause] schreiten sehr langsam vor, da das Fundamentiren große Schwierigkeiten dargeboten hat. Man nimmt an, daß bis zur Vollendung des künftigen Parlamentsgebäudes doch noch an 10 Jahre vergehen möchten, bis wohin die jetzigen Baulichkeiten aushelfen sollen. Ihre Fertigstellung soll bis Anfang September erfolgen.

— [Aus Hannover.] Der „Magd. Z." wird aus Berlin geschrieben: „Gestern wurden 8 Officiere der ehemaligen hannoverschen Armee, die ihren Abschied nicht genommen und sich noch fortwährend als hannoversche Officiere gerirten, durch den Generalgouverneur des Landes verwiesen. Es befindet sich auch ein Prinz Selms darunter, der auf der Marienburg verweilte. Früher gab es hier acht solche Prinzen Solms, die sämmtlich, wie das Volk sich ausdrückte, „ihre Beine unter des Königs Tisch streckten." Vom Adel wurden dieselben mit einem geläufigen Kegelspielausdrucke „Acht um den König" genannt. — Gestern Mittag hat sich von hier ein hochgestellter preuß. Officier auf die Marienburg begeben, wie man annimmt, mit besonderen Aufträgen an die Königin Marie.

— [Königin Marie.] Man hat sich vielfach mit Interpretation der Erklärung der „Prov.-Corrspdz.": „die Königin Marie von Hannover wird sich bei längerm Aufenthalt dort den Formen und Bedingungen solcher Gastfreundschaft zu unterwerfen haben" — den Kopf zerbrochen. Bekanntlich, bemerkt dazu ein offiziöser Correspondent, ist es an den Höfen Sitte, fürstlichen Gästen zur persönlichen Unterhaltung und Bedienung Beamte zur Disposition zu stellen. Der Königin Marie würde nun, im Falle sie länger als Gast des Königs auf der Marienburg, bezüglich in Hannover zu leben wünscht, „gleiche Fürsorge" zu Theil werden; es würden die Personen ihrer Umgebung vom k. preuß. Hofe zur Verfügung gestellt, und „ihre bisherige Umgebung dadurch entbehrlich", bezüglich zur Rückkehr an den derzeitigen Sitz des Königs Georg veranlaßt werden.

— [Fallissements.] Die neuesten Londoner Berichte melden mehrere Zahlungs-Einstellungen. Die alte achtbare Firma James und Horace James Cottam, eine der sogen. Lloyds Firmen, hat suspendirt, und ebenso eine andere Firma derselben Kategorie, das seit 1845 bestehende Haus H. H. Fawcett. Das große mit Ostindien und China handelnde Haus Rob. Smith u. Co. bereitet seine Liquidation vor, nachdem es seine Verbindlichkeiten schon während der letzten 6 Monate bedeutend reducirt hat. (B.- u. H.-Z.)

Göttingen, 23. Mai. [Entlassen.] Wider den Obergerichtsanwalt und Advokaten Brunken hierselbst, welcher bei der Beeidigung der hiesigen Justiz-Beamten die Ableistung des Eides verweigerte, hat das Staatsministerium die Entlassung aus seiner Function verfügt. (H. C.)

Oesterreich. Aus Miramar sind der „D. A. Z." zufolge über das Befinden der Kaiserin Charlotte sehr schlechte Nachrichten eingetroffen. Die Hoffnung auf Besserung ihres Geisteszustandes ist fast ganz geschwunden und auf Anordnung des Kaisers sollen in kurzer Zeit die hiesigen Aerzte mit den bedeutendsten europäischen Irrenärzten, Dr. Griesinger in Berlin, Maudsley in London, Morel in Paris, in Miramar zu einer gemeinsamen Consultation versammelt werden.

Belgien. Brüssel, 25. Mai. [Anleihe.] Beide Kammern haben die von der Regierung vorgeschlagene Anleihe von 60 Millionen Fr. votirt, ebenso den Credit von 8,400,000 Fr. für die Umwandlung der Infanteriewaffen.

England. London, 25. Mai. [Ueber das Befinden der Prinzessin von Wales] sprechen die ärztlichen Berichte zwar immerfort von befriedigend vorschreitender Besserung, aber nicht allein, daß die hohe Kranke bis jetzt das Bett noch nicht verlassen konnte, befindet sich das leidende Bein noch immer in Schienen und Bandagen, ohne daß bisher auch nur ein Versuch gemacht werden durfte, das entzündete Knie zu beugen.

—]Parlamentsverhandlungen vom 23. Mai.] Im Unterhause antwortete der Minister des Innern auf eine Anfrage über die kleine Geschichte über das Entlaufen sechs junger Mädchen aus einem Pensionate und Nonnenkloster mit der Darstellung der Facta nach dem Berichte des Mayors von Sheffield. Die jungen Flüchtlinge seien mit ihren Lehrern unzufrieden gewesen und das Ganze nur eine Wiederholung der alten Geschichte „Viel Lärm um Nichts." Es wurde sodann die Motion zur zweiten Lesung der Bill für verlängerte Suspension der Habeas-Corpus-Acte in Irland eingebracht, und Maguire nahm dabei Anlaß, darauf hinzudeuten, daß es mit Erstickung von Aufständen und Wiederherstellung der Ruhe nicht genug sei. Aus eigener Erfahrung sprach der Redner über die Stimmung der Irländer in Amerika und erklärte, noch die Kinder und Enkel derjenigen, die seit 1798 aus ihrer Heimath vertrieben worden, nährten die Gefühle der Kränkung für das durch die damaligen Gesetze ihren Vätern angethane Unrecht. Stets von Neuem durch frische Ankömmlinge angeregt, erlange diese feindselige Stimmung allmälig eine gefährliche Bedeutung in den Vereinigten Staaten und könne in nicht zu ferner Zeit zum Kriege zwischen Amerika und England führen. Deshalb möge die Regierung auf dem Wege der Gesetzgebung, im Geiste der Weisheit und Billigkeit die Ursachen zur Unzufriedenheit des heutigen Irland entfernen und nach Erledigung der Reformangelegenheit zur Verbesserung der Landgesetze und Abschaffung der Staatskirche in Irland schreiten. Roebuck bestritt die Behauptungen des Vorredners in Betreff der jetzt noch bestehenden Ungerechtigkeiten gegen die Irländer und verbreitete sich über die verderbliche Wirkung derartiger heftiger Reden gegen die irischen Zustände. Bright constatirte die große Veränderung, die in Roebucks Gefühlen für Irland eingetreten und erklärte zur Sache die irländische Staatskirche in sich selbst für ein ungeheures Unrecht. Zwischen ihr und der Kirche von England sei gar kein Vergleich: denn während letztere nie das Eigenthum der Dissenter angetastet, sei die irische nur von einer bewaffneten Soldateska eingesetzt, die sich nicht damit begnügte, den Besitz der katholischen Kirche an sich zu reißen, sondern auch die Bevölkerung des Landes von ihrem Eigenthum jagte und mit nie dagewesener Grausamkeit in die Verbannung trieb. Lord Naas nahm für die irländische Regierung den Ruhm einer festen humanen Handhabung der Gesetze in Anspruch und schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die gegenwärtig beantragte Periode des Ausnahmezustandes wohl für die Ruhe des Landes hinreichen werde. Osborne: Ein Vorwurf indessen treffe die Regierung wie ihre Vorgänger im Amte, und das sei ihre große Apathie und Gleichgiltigkeit gegen Irlands Bedürfnisse. Immer müßten Irlands Interessen Gegenständen allgemeiner Gesetzgebung Platz machen, und Jahr auf Jahr verstreiche, ohne daß man ernstliche Schritte zur Erledigung der irländischen Land- oder Kirchenfrage thue. Seit der Union stelle Irlands Geschichte eine Sammlung von 33 „Gutsbesitzer und Pächters-Bills", 26 Special-Acten „zur Erhaltung der Ruhe" und 10 Suspensionen der Habeas-Corpus-Acte dar. Er warnte das Haus, wie man jetzt absichtlich Irlands Klagen ignorire, werde man im Falle eines Krieges die zu lange vorenthaltenen Concessionen machen müssen. — Nach einigen Bemerkungen von Sir P. O'Brien, Stock, Synan, Dr. Brady und Sir G. Bowyer, von denen der Letztere die Leiden Irlands für die größten erklärte, die außer etwa Polen oder Italien irgend ein Volk in Europa erduldet, wurde die Bill zum zweiten Male verlesen, worauf das Haus in die Comitésitzung eintrat.

— [Canada.] Eine außerordentliche Beilage der „Gazette" enthält eine königl. Proclamation, betr. die nun vollendete Vereinigung der britisch-amerikanischen Provinzen Canada, Neu-Schottland und Neu-Braunschweig. Dieser Proclamation zufolge tritt die neue Conföderation am 1. Juli dieses Jahres unter dem Namen „Canada" ins Leben, und werden zugleich die Senatoren ernannt (richtiger gesagt, bestätigt), die den ersten Senat der Conföderation bilden werden.

Frankreich. Paris, 25. Mai. [Feste. Der Kronprinz von Preußen.] Der „Moniteur," sowie die übrigen Blätter sind voll der Herrlichkeit, welche Baron Haußmann bei dem zu Ehren des belgischen Königspaares veranstalteten Diner und Concert entfaltete. Das prachtvolle Tafelservice, welches den Glanzpunkt der Cristofle'schen Ausstellung auf dem Marsfelde bildet und der Stadt Paris gehört, war für dieses Fest eigens herbeigeschafft worden. Der König der Belgier saß zwischen der Baronin Haußmann und der Fürstin Metternich, die Königin zwischen den Gemahlen der beiden Damen. Bei dieser Gelegenheit erfährt man auch, daß die Frauen der Herren Stadträthe, „les dames du corps municipal," wie sie der „Moniteur" nennt, bei festlichen Gelegenheiten eine eigene Corporation bilden und als Abzeichen „ihrer Würde" „das Kleinod (le bijou) mit dem Stadtwappen" auf der linken Schulter tragen. Zu Ehren des Kaisers von Rußland wird während dessen Anwesenheit eine große Galavorstellung in der Oper gegeben werden. — Heute Morgen fuhren der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen nach der Ausstellung. Sie waren nur von wenigen Personen begleitet; auch fand in der Ausstellung kein officieller Empfang statt, da sie sich incognito dorthin begaben. Ihr erster Besuch galt der preuß. Ausstellung; dann besuchten sie die französische Galerie und zuletzt den Park. Die Kronprinzessin trug einen sehr einfachen Morgenanzug; sie ließ sich in einem Rollwagen fahren, während der Prinz in Civil neben ihr herging. Um 2 Uhr verließen der Kronprinz und die Kronprinzessin mit ihrem Gefolge in 4 Hofwagen die Botschaft, um sich nach den Tuilerien zu begeben. Die hohen Herrschaften wurden am Eingange des Palais vom Kaiser und an der großen Treppe von der Kaiserin empfangen. Der Empfang dauerte ungefähr 37 Minuten. Die ganze Escorte des kronprinzlichen Zuges bestand aus einem Vorreiter und zwei Stallmeistern, die hinter den Wagen herritten. Von den Tuilerien fuhren der Kronprinz und die Kronprinzessin mit ihrem Gefolge zum Könige und der Königin der Belgier und zur Prinzessin Mathilde. Die Menge, die um die Tuilerien versammelt war, war nicht sehr bedeutend. Das kronprinzliche Paar wurde aber mit großer Sympathie empfangen, und Alle grüßten höchst ehrerbietig. Dem Publikum schien besonders der Kronprinz zu gefallen; wie aus Einem Munde rief man: „Quel bel homme!" Heute Abend ist Galadiner in den Tuilerien. Der Großherzog von Sachsen-Weimar und der Prinz Wasa sind heute hier angekommen. Der König von Holland trifft Montag in den Tuilerien ein.

— [Die Rüstungen] werden von Seiten der französischen Regierung — schreibt man der „K. Z." — noch eifrig fortgesetzt, obwohl nun glücklich alle Kriegsbefürchtungen verschwunden sind. Da man kein besseres Gewehr als das Chassepot-Gewehr gefunden hat und die Truppen dasselbe eifrig verlangen, so wird an dessen Verfertigung mit größtem Fleiße gearbeitet. Eben so wendet die Regierung den kleinen tragbaren Kanonen ihre ganze Aufmerksamkeit zu. In Meudon bei Paris sind nicht weniger als 1200 Arbeiter mit der Herstellung derselben beschäftigt.

— [Der Genfer Convention] für internationale Pflege der Verwundeten auf den Schlachtfeldern ist nun auch die russische Regierung beigetreten, so daß sich jetzt alle europäischen Mächte dieser humanitären Idee angeschlossen haben.

— [Im gesetzgebenden Körper] begann gestern die Discussion über das sogenannte Naturalisationsgesetz. Nach der neuen Vorlage soll die Frist, welche der Ausländer bis zur Erwerbung des Staatsbürgerrechtes in Frankreich zubringen muß, von 10 auf 3 Jahre herabgesetzt und der Unterschied zwischen der kleinen und großen Naturalisation in der Weise aufgehoben werden, daß nur noch der Souverain dieses Recht verleihen kann. Früher war, um die sog. große Naturalisation, d. h. den Vollgenuß sämmtlicher staatsbürgerlichen Rechte, mit Inbegriff des Wahlrechts und der Wählbarkeit, zu erlangen, die Zustimmung der Kammern nöthig. In der Praxis der neuern Zeit übt der Souverain auch dieses Recht aus.

— [Verschiedenes.] Die Linke hat folgendes Amendement zum Gesetzentwurfe über die öffentlichen Versammlungen eingebracht: „Einziger Artikel. Die Bürger haben das Recht sich außerhalb der öffentlichen Straße zu versammeln unter der Bedingung, die Behörde 24 Stunden zuvor davon zu benachrichtigen." — Die franz. Regierung hat die Panzerfregatte „Dunderberg" gekauft und bereits dem „Jean Bart" Weisung ertheilt, das neue Kriegsschiff von Newyork abzuholen. — An der Börse war man laut der „Liberté" sehr aufgeregt: 1) weil es hieß, das italienische Cabinet habe seine Demission gegeben; 2) die französische Regierung wolle eine Anleihe von 140—150 Millionen für die Umgestaltung der Militärbewaffnung fordern. Die „Liberté" sprach schon gestern von dieser Anleihe, die sie als eine „halbe Maßregel" characterisirt.

— In literarischen Kreisen macht ein von Arsène Houssaye dem Kaiser gemachter Vorschlag Aufsehen, der nichts weniger als Entthronung der amtlichen „Académie Française" durch eine neue und „freie Akademie" bezweckt. In den Motiven ist gesagt, daß die Akademie mit ihrem schwerfälligen Mechanismus den Ideen der Gegenwart nicht mehr entspreche, daß sie jetzt nichts sei, als ein Herd anti-dynastischer und systematischer Opposition. Der Kaiser hat vorläufig versprochen, das Project in Erwägung zu ziehen, das ihn des politischen Hintergrundes wegen ganz besonders anzuziehen scheint.

— [Türkische Reformen.] Das „Mouvement" enthält noch folgende Mittheilung: „Der türkische Staatsrath hat so eben die Grundlagen zu den seit langer Zeit projectirten Reformen gelegt. Dieselben beziehen sich auf die Aufbesserung des Finanzsystems, die Reorganisation der Militärschulen, die Umbildung der Provinzen in Regierungsbezirke, die Erlaubniß, daß Ausländer Grundeigenthum erwerben dürfen, die Verwaltung der Moscheengüter und die Modification der türkischen Rechtsprechung."

Italien. Rom, 21. Mai. (K. Z.) [Die Stimmung] unter uns, noch mehr um uns her in den Provinzen wird täglich beklommener; es scheint, alle politischen Gährungsstoffe arbeiten durch einander, um die alte Sage von einem bevorstehenden zweiten Erscheinen Garibaldi's zu einer Thatsache zu machen. Daß die Regierung selber ihre ganze Aufmerksamkeit auf diese Bewegungen richtet, indem sie vorgestern 4 Compagnien in die Marennengegend oberhalb Civita-Vecchia, eine Dragonerabtheilung in die Umgegend von Ronciglione, Zuaven nach Viterbo in Eile schickte, zeigt, daß auch sie nicht ohne Besorgnisse ist. In der Stadt fürchtet man allgemein, ein Aufruhr werde während der Vorbereitungen zum Centenarium Petri versucht werden. Die an der Grenze aufgehäuften italienischen Truppen seien bestimmt, sofort einzurücken und die Ordnung wiederherzustellen, dann aber, um die Ruhe aufrecht zu erhalten, auch weiterhin zu bleiben.

Danzig, den 28. Mai.

* [Gerichtsverhandlung am 27. Mai.] 1) Am 12. Febr. c. fand in Junkeracker die Wahl zum Nordd. Parlament statt und viele der Wähler hatten sich in das Hinz'sche Schanklocal begeben, woselbst sie über die Wahl des Candidaten und besonders darüber sprachen, daß der Tischlermeister Sellke aus Pasewark für den liberalen Candidaten gestimmt, auch Wahlzettel für denselben ausgetheilt habe. Sellke war bei diesem Gespräch anwesend; er hatte ebenfalls seine politischen Ansichten ausgedrückt und seine Zuhörer gefunden. Unter den letzteren befanden sich auch die Arbeiter Oslof und Müller aus Junkeracker. Als demnächst Sellke das Hinz'sche Local verließ, folgten ihm diese beiden Männer und verlangten von ihm Wahlzettel. Da Sellke solche nicht mehr besaß, konnte er ihrem Verlangen nicht nachkommen. Er theilte dies den beiden Männern mit. Indeß war ihre Forderung an Sellke auch nur die Einleitung zu einer beabsichtigten Mißhandlung ihres politischen Gegners. Mit der Aeußerung: „Was, du Demokrat lügst noch!" entriß Müller dem Sellke seinen Knotenstock und schlug damit auf Letzteren los, so daß er taumelte; Oslof schlug auch mit Fäusten auf Sellke ein. Letzterer erhielt mehrere Wunden am Kopfe und in dem Gesichte. Der Gerichtshof bestrafte den M. und O. mit je 4 Wochen Gefängniß.

— [Zum Dominik.] Ein großer Theil der sonst während der Dominikszeit auf dem Langenmarkte ihre Waaren feilbietenden Fabrikanten und Händler erhält, wie wir vernehmen, schon am nächsten Dominiksmarkte andere Verkaufsstellen; Böttcher rc. z. B., je nachdem Platz ist, auf Mattenbuden und dem Buttermarkt.

— [Ueberfall.] Zwei Zimmerburschen überfielen am 25. d. M. Abends im Rähm, vor dem Hause No. 14, den Hauszimmergesellen D. und brachten ihm durch Messerstiche verschiedene nicht unerhebliche Verletzungen am Kopfe und der linken Körperhälfte bei. Das Motiv ist unbekannt; ärztliche Hilfe mußte für den Verletzten sofort requirirt werden.

— [Unglücksfall.] Der Heizer eines hier am Holm liegenden englischen Dampfers fiel am 25. Abends $11\frac{1}{2}$ Uhr im trunkenen Zustande über die Barrière der langen Brücke zwischen dem Heiligengeist- und dem Frauenthor in die Mottlau und ertrank. Die sofort angewandten Rettungsversuche, so wie ärztliche Hilfe blieben fruchtlos.

Elbing, 27. Mai. [Predigerwahl.] (N. E. A.) Bei der gestern neuerdings stattgehabten Prediger-Wahl für die hiesige reformirte Gemeinde, zu welcher außer Elbing noch die Städte Marienwerder, Graudenz und Thorn gehören, erhielt von 251 abgegebenen Stimmen die große Majorität von 172 Herr Prediger Dr. Koch aus Breslau.

Culm. [Gasanstalt. Anleihe.] In Betreff der Gasanstalt ist Seitens der hiesigen Stadtverordneten beschlossen worden, Bau und Betrieb für Rechnung der Commune zu übernehmen und ersteren dem Techniker Oechelhäuser in Berlin auf Grund seiner Anschläge, die bis zur Höhe von 30,500 Rp gehen, zu übertragen. Zur Deckung der Kosten des Baues und gleichzeitig zur Erweiterung der Wasserleitung, sowie zur Befriedigung sonstiger Bedürfnisse der Stadt, soll eine Anleihe von 50,000 Rp à 5% Zinsen mittelst Ausgabe von Stadtobligationen gemacht werden. (G.)

* Dem Kaufmann S. L. Schwartz zu Schwetz ist der K. Kronen-Orden 4. Klasse, dem Regierungs-Hauptkassen-Ober-Buchhalter Munther zu Marienwerder der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

Königsberg, 27. Mai. (K. u. Z.) [Pferdemarkt.] Zu dem heute officiell begonnenen Pferdemarkte sind von einigen 70 Besitzern etwa 300 Pferde edler Race zum Verkauf gestellt. Der Verkehr war schon gestern ein sehr lebhafter. Die hier in der Provinz schon seit Jahren wohlbekannten Pferdehändler haben bereits sehr ansehnliche

Käufe gemacht. So soll Hr. Rose aus Leipzig bereits 30 und Herder aus Charlottenburg 40 Pferde gekauft haben. Auch die Herren Lötzius aus Halle, Schmidt aus Hannover und Claassen aus Danzig befinden sich auf dem Markte. Der Stallmeister Seeger aus Berlin soll gestern zwei Rapphengste — Wagenpferde — für 1075 Rℓ. für den Prinzen Carl und Director Renz drei Rappen, das Stück zu 1500 Rℓ., gekauft haben. An Gebrauchspferden, die außerhalb der Stallung im Freien zum Verkaufe ausgestellt sind, war eine recht ansehnliche Anzahl da — und das Geschäft auch in diesen billigeren Pferden ein recht lebhaftes.

Gumbinnen. In Betreff des Ankaufs des Gutes Plicken (J. Reitenbach gehörig) durch den commandirenden General Vogel v. Falckenstein theilt die „Preuß.-Litt.-Ztg." mit, daß von demselben Correspondenzen mit dem Gutsbesitzer J. Reitenbach über dieses Geschäft bereits vor seiner Anwesenheit am hiesigen Orte angeknüpft waren und die persönliche Besichtigung des Gutes zwar beabsichtigt, aber durch einen ganz zufälligen Zwischenfall vereitelt wurde.

Zuschrift an die Redaction.

Hr. Redacteur! Das Eingesandt in Nr. 4245 Ihrer Ztg., welches mit Recht auf die morgen (Mittwoch) Vormittags 9 Uhr in der Sacristei der Pfarrkirche stattfindende Wahl von drei Gemeinde-Repräsentanten aufmerksam macht, veranlaßt mich, heute nochmals die Wichtigkeit dieser Wahl hervorzuheben, da in nächster Zeit die Kirchhofsangelegenheit zur Entscheidung kommen wird. Bekanntlich wünscht ein großer Theil der Gemeindemitglieder die Vereinigung mit den andern Gemeinden auf dem neuen Kirchhofe rechts von der Allee, dagegen nicht die Anlage eines neuen Kirchhofes zwischen dem russischen Grabe und Zigankenberg. Wahlberechtigt sind morgen die evangelischen Gemeindemitglieder, welche zur Pfarrkirche gehören, also in der Hundegasse, Lang-, Jopen-, Brodbänken-, Frauen-, Heiligegeist-, Breit-, allen zwischen diesen Straßen liegenden Querstraßen, Meltzer-, Ketterhagergasse (bis zum Gambrinus), Kohlenmarkt, Reitbahn, Krebsmarkt, linke Seite von Neugarten, Sandgrube, vom Stinkgang bis zum neuen Radike'schen Hause wohnen. Wie ich höre, wünschen mehrere Gemeindemitglieder morgen als Repräsentanten der Gemeinde vorzuschlagen die Herren Ober-Bürgermeister v. Winter, Commerzienrath C. R. v. Frantzius und Bankdirector Schottler. Zu bedauern ist, daß der Termin der Wahl nicht früher durch die öffentlichen Blätter bekannt geworden und eine Vorversammlung der Gemeindemitglieder veranstaltet ist. Da dies leider in den letzten Tagen nicht mehr geschehen konnte, so bringe ich auf diesem Wege die erwähnten Vorschläge zur Kenntniß der Gemeindemitglieder.

—1—

Vermischtes.

* Berlin, 27. Mai. [Eine tragi-komische Geschichte] ereignete sich (nach der „N. A. Z.") gestern in Pankow. Ein Schutzmann begegnete einem ihm bekannten Menschen, der gestohlenes Holz trug. Der Dieb warf, als er den Schutzmann auf sich zukommen sah, das Holz von sich und sprang mit den Worten: „Adieu, Herr Müller," in die Panke, um nach dem jenseitigen Ufer zu entkommen. Die Flucht mißglückte ihm jedoch, da er im Wasser, wahrscheinlich in Folge eines Krampfanfalls, sofort umfiel und muthmaßlich ertrunken wäre, wenn der Schutzmann ihm nicht zu Hilfe gekommen wäre. Eine Lebensrettung und Arretirung waren ein einziger Act.

— [Der große Brand in Brody.] Ueber diesen von uns bereits gemeldeten Brand sind bis jetzt nur noch folgende Details bekannt: Am 23. d. M. gegen Sonnenuntergang kam plötzlich ein Feuer an allen Enden der Stadt zum Ausbruch, griff immer mehr um sich, und binnen zwei Stunden stand fast die ganze Stadt schon in hellen Flammen. Die schönsten Häuser, gegen 200 an der Zahl, wurden in Asche und Schutt verwandelt. In einem der Häuser außerhalb der Stadt brannten schon die Treppen und Thüren, so daß den Inwohnern, welche sich noch in demselben befanden, um etwas zu retten, der Ausgang versperrt war, und die Unglücklichen, gegen 10 Personen an der Zahl, wie auch vier Paar Pferde, zwei Equipagen und einige Kühe ein Opfer der Flammen wurden. Erst am nächsten Morgen, Freitag gegen 8 Uhr, wurde man Herr des schrecklichen Elements.

Paris, 25. Mai. [Witterung.] Gestern um 11 Uhr Nachts stieg das Thermometer in Paris auf 3 Grad über, um 2 Uhr fiel es auf 2 Grad unter den Gefrierpunkt. Diese Nacht hat den Verwüstungen der Mal rousse, die nun schon drei Wochen anhalten, die Krone aufgesetzt. Es wehte Nordost und die Luft war rein. Als die Sonne aufging, war Alles Eis. In den niedrigeren und gegen den Wind gedeckten Stellen ist der Schaden minder schwer, dagegen ist auf den Abhängen und an allen offenen Stellen der Erntesegen vernichtet. Die Erbsen, die in Blüthe standen, wie die grünen Bohnen sind so vollständig hin, daß die Gärtner neue Einsaat machen müssen. Auch die Weinberge haben so gelitten, daß mindestens die Hälfte des Herbstes verloren ist. Die Blumengärten, besonders Balsaminen- und dergleichen Beete, sind schwarz. Auch die Roggenfelder litten stark; die Weizenäcker sind noch zurück und haben deshalb weniger Schaden gelitten.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. Mai. Aufgegeben 2 Uhr 41 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen matter,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	79	79
loco	66½	66½	Westpr. 3½% do.	76	76
Mai-Juni	65½	65¾	do. 4% do.	84	84
Herbst	58	58¾	Lombarden	104⅝	104¾
Rüböl Mai	11⅝	11⅔	Oestr. National-Anl.	56⅛	56
Spiritus Mai	20	20⅙	Russ. Banknoten	81⅞	81¾
5% Pr. Anleihe	103⅞	104	Danzig. Priv.-B.-Act.	—	110
4½% do.	98	98	6% Amerikaner	78⅛	78¼
Staatsschuldsch.	84⅜	84⅜	Wechselcours London	6.23¼	6. 23

Hamburg, 27. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco fest, pr. Mai 5400 Pf. netto 170 Bancothaler Br., 169 Gd., pr. Mai-Juni 164 Br., 163 Gd. Roggen loco ruhig, späte Termine weniger gefragt. pr. Mai 5000 Pfund Brutto 116½ Br., 115½ Gd., pr. Mai-Juni 112 Br., 111 Gd. Hafer ruhig. Oel ruhig, pr. Mai 23⅝, pr. October 25½. Spiritus nominell, unverändert. Kaffee und Zink ruhig. — Wetter veränderlich.

Amsterdam, 27. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide im Allgemeinen matt. Raps pr. Octbr. 71. Rüböl pr. Oct.-Dec. 39.

London, 27. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) In englischem Weizen sehr schwache Zufuhren, 2s mehr gefordert, 1s mehr geboten; fremder Weizen zu äußersten Montagspreisen gefragt. Für Gerste gute Nachfrage zu festeren Preisen. Feine Haferqualitäten ½s höher. Bohnen und Erbsen fester. — Warmes, schönes Wetter.

London, 27. Mai. Consols 91 15/16. 1% Spanier 34¾. Italienische 5% Rente 52 9/16. Lombarden 15⅜. Mexikaner 16⅞. 5% Russen 87. Neue Russen 86. Silber 60⅜. Türkische Anleihe de 1865 32⅛. 6% Ver.-St. pr. 1882 72½.

Der fällige Dampfer aus Westindien ist in Southampton angekommen.

Aus Newyork wird die am letzten Sonnabend daselbst erfolgte Ankunft des Bremer Dampfers „Herrmann" gemeldet.

Liverpool, 27. Mai. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Fest. Middling Amerikanische 11, middling Orleans 11¼, fair Dhollerah 9½, good middling fair Dhollerah 8¾, middling Dhollerah 8¼, Bengal 7½, good fair Bengal 8¼, Domra 9½.

Paris, 27. Mai. Rüböl pr. Mai 90, 50, pr. Juli-Aug. 91, 50, pr. Sept.-Dec. 92, 50. Mehl pr. Mai 70, 75, pr. Juli-Aug. 71, 50. Spiritus pr. Mai 60, 50.

Paris, 27. Mai. Schlußcourse. 3% Rente 69, 55 — 69, 60. Italienische 5% Rente 52, 00. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 450, 00. Credit-Mobilier-Actien 398, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 385, 00. Oesterreichische Anleihe de 1865 338, 75 pr. cpt. 6% Verein.-St. pr. 1882 (ungestempelt) 82. — Träge Haltung. Consols von Mittags 1 Uhr waren 91⅞ gemeldet.

Antwerpen, 27. Mai. Petroleum, raff., Type weiß, 42½ Frcs. pr. 100 Ko.

Danzig, den 28. Mai. Bahnpreise.

Weizen mehr oder weniger ausgewachsen, bunt 118/120/22 — 125/127 — 128/129 ℔. von 88/92½/95 — 97 — 98 — 102½ — 105/107/108 Sgr.; gesund, gut bunt und hellbunt 126/28 — 129/30 — 131/132 ℔. von 107½/110 — 112½/114/115 — 117/118/120 Sgr. pr. 85 ℔.
Roggen 120 — 122 — 124 ℔ von 78 — 80 — 81 Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Erbsen 66/70 Sgr.
Gerste, kleine 102/3 — 104 — 105/6 ℔ von 52½ — 55 — 56 Sgr. pr. 72 ℔.
Hafer 39/40/41 Sgr.
Spiritus 21 Rℓ. pr. 8000%.

Getreide-Börse. Wetter: Ununterbrochener heftiger Regen. Wind: S. — Inhaber von Weizen forderten heute bei schwacher Ausstellung bessere Preise, Kauflust war nur gering, langsam umgesetzte 220 Lasten brachten volle gestrige Preise. Bezahlt für 118 ℔ bunt fl. 600, 127/8 ℔ bunt fl. 675, hellbunt 123/4 ℔ fl. 680, 125/6 ℔ fl. 680, fl. 685, 130 ℔ fl. 700 pr. 5100 ℔. — Roggen unverändert, 30 Lasten Umsatz, Preis nicht bekannt. — Spiritus 21 Rℓ.

Königsberg, 27. Mai. (K. H. Z.) Weizen hochbunter pr. 85 ℔ 105/120 Sgr. Br., bunter 100/112 Sgr. Br., rother 100/115 Sgr. Br. — Roggen pr. 80 ℔ Zollg. 68/75 Sgr. Br., 119 ℔ 70¼ Sgr. bz., 117 ℔ 70 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 72 Sgr. Br., 70 Sgr. Gd., pr. Juli-Aug. 71 Sgr. Br., 69 Rℓ. Gd., 70 Sgr. bz., pr. Sept.-Oct. 67½ Sgr. Br., 66 Sgr. Gd., 67½/67 Sgr. bez. — Gerste pr. 70 ℔ große 53/60 Sgr. Br., kleine 53 — 60 Sgr. Br. — Hafer pr. 50 ℔. 36/40 Sgr. Br., pr. Mai-Juni 40 Sgr. Br., 39 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 90 ℔. weiße 65/75 Sgr. Br., graue 70/88 Sgr. Br., grüne 60/70 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90 ℔ 65/77 Sgr. Br. — Wicken pr. 90 ℔ 36/56 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 70 ℔ fein 80/90 Sgr. Br., mittel 60/80 Sgr. Br., 107/8 ℔ 60 Sgr. bz., ordinäre 35/55 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe 12/20 Rℓ. Br., weiße 14/22 Rℓ. Br. — Thymotheum 6/9 Rℓ. pr. Ctr. Br. — Leinöl ohne Faß 12⅚ Rℓ. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 11⅓ Rℓ. pr. Ctr. — Leinkuchen 63/70 Sgr. pr. Ctr. — Spiritus loco ohne Faß 22⅓ Rℓ. Br., 21⅚ Rℓ. Gd., pr. Mai ohne Faß 22⅓ Rℓ. Br., 21⅚ Rℓ. Gd., pr. August ohne Faß 22⅔ Rℓ. Br.

Stettin, 27. Mai. Weizen loco pr. 85 ℔. gelber und weißbunter 90 — 98 Rℓ., 83/85 ℔ gelber pr. Mai-Juni 95¾, 96⅜ Rℓ. bz., 96 Rℓ. Gd. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 65 — 67 Rℓ., Mai-Juni 65⅜, 65 Rℓ. bez. u. Br. — Gerste loco pr. 70 ℔ nach Qual. 47 — 49½ Rℓ. — Hafer loco pr. 50 ℔ 34 — 35½ Rℓ., 47/50 ℔ pr. Mai-Juni, Juni-Juli 35 Rℓ. Br., 34½ Rℓ. Gd. — Erbsen loco 58 — 63 Rℓ. — Leinöl loco 13 Rℓ. bz., 13 1/12 Rℓ. gef. — Rüböl loco 11⅔ Rℓ. Br., Mai 11½ Rℓ. Br., Juli-Aug. 11⅔ Rℓ. Br., 7/12 Rℓ. Gd., Sept.-Oct. 12, 12 1/12 Rℓ. bz., Br. u. Gd. — Spiritus loco ohne Faß 20½ Rℓ. bez., Mai-Juni, Juni-Juli und Juli-Aug. 20⅙, 20 Rℓ. bz. u. Gd., Oct.-Nov. 18⅙ bz., Nov.-Dec. 17⅝ Rℓ. bz. — Sardellen 1866 13¾ Rℓ. bz., 14 Rℓ. gef.

Berlin, 27. Mai. Weizen pr. 2100 ℔ loco 80 — 95 Rℓ. nach Qual., weißb. poln. 93, hochb. do. 92 Rℓ. bz., pr. Mai-Juni 87 Rℓ. Br. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 66 — 67¾ Rℓ. bz., Mai-Juni 66 — 65½ — 66 Rℓ. bz. — Gerste pr. 1750 ℔ loco 45 — 53 Rℓ. nach Qual. — Hafer pr. 1200 ℔ loco 29½ — 33½ Rℓ. nach Qual., böhm. 31 — 32 Rℓ. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 58/68 Rℓ. nach Qual., Futterwaare do. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 11¾ Rℓ. — Leinöl loco 13 Rℓ. Br. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 20 23/24 — 11/12 Rℓ. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5⅚ — 5 7/12 Rℓ., Nr. 0. u. 1. 5 7/12 — 5⅓ Rℓ., Roggenmehl Nr. 0. 4⅚ — 4 7/12 Rℓ., Nr. 0. u. 1. 4⅔ — 4⅓ Rℓ. bez. pr. Ctr. unversteuert.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 27. Mai 1867. Wind: Süden.

Angekommen: Thormundsen, Nymphe, Stavanger; Boldt, Concordia, Bergen, beide mit Heringen. Boje, Enigheden, Marstall; Gätjens, Milo (SD.) Swinemünde, beide mit Ballast. Hammerström, Albion, Slito, Kalk. Mc. Bryde, North Star, Granton, Kohlen.

Gesegelt: Patterson, Contray, Mistley; Vetterick, Uranus, Kopenhagen; Leewe, Neptunus, Stettin; Kriens, Hendrika, Leith; Anderson, Tullochgorum, Newcastle, sämmtlich mit Getreide. v. d. Werf, Udo Fredrick, Amsterdam; Abrahms, Joseph, Little Ferry; Schultz, Ludwig, Hamburg; Goosens, Afina, Grangemouth; Petersen, Rapid, Wismar; Müllmann, Hercules, Delfzyl; Smith, Odessa Packet, London; Müller, Borussia, Grimsby, sämmtl. mit Holz.

Den 28. Mai. Wind Süden.

Angekommen: Roed, Sief, Nyköbing; Ivens, Dora, Kiel; Rasmussen, Ellen Kirstine, Marstall; Ericksen, 3 Broedre, Marstall; Otto, Zufall, Stralsund; Goos, Anna Christine, Nykjöbing; Behn, Der Friede, Rostock; Orth, Reinhold, Kopenhagen; Anderson, Emanuel, Svendborg, sämmtl. mit Ballast. West, Tauroa, Wymes, Kohlen. Stuit, Bertha Hendrika, Antwerpen, Dachpfannen. Meyer, 2 Gezüsters, Bremen, Güter.

Gesegelt: Fernau, Pomerania, Newcastle; Hendriks, Gezina, Hoocksiel, beide mit Holz.

Ankommend: 2 Jachten.

Thorn, 27. Mai 1867. Wasserstand: + 5 Fuß 11 Zoll.
Wind: Süd. — Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Dampfer „Warszawa" mit 9 Gabarren: Nr. 14, 15, 24, 28, 30, 34, 36, 38, 46, Töplitz u. Co., Eisenbahnschienen.

Von Magdeburg nach Nieszawa und Warschau: Paarmann, Burger, Wetzsteine. Ders., Müller u. Weichsel, Schroot. Ders., Andreae, Braunroth. Ders., Hauswaldt, Cichorienwurzeln.

Von Stettin nach Warschau: Tilgner, Didier, Gas-Retorten und Chamottsteine.

Stromab:	L.	Schfl.	
Pegelow, Marcus Schönwitz, Plock, Danzig,	40	40	Wz.
Will, Woldenberg, do., do., Goldschmidts S.,	27	41	do.
Wuttkowski, Jan Epstein, Brzesc Litewski, do., Schlutow,	33	52	do.
Paruszewski, Wilczynski, Nieszawa, do., Goldschmidts S.	41	23	do.
Zander, M. Weizensang, Dobrzykowo, do., Schlutow,	41	40	do.
Müller, Fogel, Plock, Berlin, Marsop,	29	10	Rg.
Brehmer, Ders., do., do., Seligsohn u. Co.,	27	5	do.
Hahn, Berth. Neumann, Wloclawek, do.	27	5	do.
Moulis, Kliniewski, Wyszogrod, Danzig, Makowski,	40	—	Wz.
Mucharski, Gebr. Peretz, Wloclawek, do., Goldschmidts S., 27. 19 Wz.,	2	49	Erbs.
Peter, Bernh. Cohn, do. u. Dobrzykowo, do., Steffens S.,	36	35	Wz.
Klotz, Moritz Fajans, Dobrzykowo, do.,	34	48	do.
Koschke, Isaac Marcus Schönwitz, Plock, do., Köhne,	36	—	do.
Rosenberg, Rodalinski, Dubienka, do., Steffens S.,	154	—	do.
Aepfelbaum, Wolf Taubwurzel, Usziluk, do., Dies.,	198	—	do.
Bialkin, Goldstern, Pulaw, do., Goldschmidts S., 100 L. Wz.,	6	—	Rg.

Selzer, Weiß, Dubienka, Danzig, Goldschmidts S., 106 L. Wz., 1950 St. w. H., 10 L. Faßh.
Schmidt, Laufer u. Butterweich, Sieniawa, Danzig, 800 St. w. H., 444 Säcke Hanfsaat und 4 Ctr. rohes Garn.
Karpf, Simon Friedmann, Rozwadow, Mewe, 1400 St. w. H.
Ders., Zangen, do., do., 320 St. w. H.
Buckstein, S. Cohn, Poniechowo, Danzig, 241 St. h. H., 1791 St. w. H., 107 Schwellen.
Ders., M. Edelmann, do., do., 136 St. h. H., 656 St. w. H., 12 L. Faßh.
Spiro, Ch. Friedmann, Ulanow, Mewe, 1300 St. w. H.
Wetzstein, Flaumenbaum, do., Unbestimmt, 3100 St. w. H.
Redenz, Konitz, Tykocyn, Berlin, Schütze, 2738 St. w. H., 203 Schwellen.
Silber, Ehrlich, Rudnik, do., Ehrlich, 1474 St. w. H.
W. Vanhauer, Kreßmann, Tomaszow, Stettin, Kreßmann, 749 St. w. H.
J. Vanhauer, Ders., Przedborz, do., Ders., 3099 St. w. H.
Mangel, Adler, Zakroczyn, Bromberg, 6000 St. w. H.
Meyer, Jonas, Kock, Berlin, Jonas, 1774 St. w. H., 68 Schwellen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
27	4	336,98	+ 13,3	SO. flau, hell und leicht bewölkt.
28	8	335,49	+ 8,2	do. do. bezogen und Regen.
	12	335,59	+ 9,5	Oestl. do. do. do.

[Eingesandt.] Die „Berliner Droschkenkutscher" haben ihre lustige Fahrt auf der Victoria-Bühne wieder begonnen und sagen wir der Direction unsern Dank für die Berücksichtigung unseres Wunsches; wir glauben aber noch hinzufügen zu können, daß die Direction ebenfalls keine schlechte Fahrt machen würde, wenn sie die hübsche Posse noch öfter wiederholte, und wollen wir hiermit dem Publikum diese, in ihrer Aufführung ausgezeichnete, Vorstellung bestens empfehlen. Wer herzlich lachen will, sehe sich die fidelen Droschkenkutscher an.

[2162] Mehrere Theaterfreunde.

Berliner Fonds-Börse vom 27. Mai.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/30	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	34¾-5¼-5 bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	97¾ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	143¼ bz
Berlin-Anhalt	13⅓	4	218½ B
Berlin-Hamburg	9	4	154 B
Berlin-Potsd. Magdbrg.	16	4	210 bz u G
Berlin-Stettin	8 7/12	4	142 bz
Böhm. Westbahn.	—	6	60⅛ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	136½ bz
Brieg-Neiße	—	4	99 B
Cöln-Minden	9 1/12	4	141 bz u G
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2⅓	4	63 bz
do. Stamm-Pr.	5	4½	79½ G
do. do.	4½	5	84¾ bz
Ludwigsh.-Berbach	10⅔	4	151½ G
Magdeburg-Halberstadt	—	4	193½ bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	252 B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	127¾ bz
Mecklenburger	3	4	77½ bz
Niederschl.-Märk.	4	4	91¼-90¾ bz
Niederschl. Zweigbahn	5	4	94 bz
Nordb., Friedr.-Wilhm.	—	4	92¼-½ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	191½ bz
" Litt. B.	12	3½	163½ bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	—	5	119-¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	76 bz
Rheinische	—	4	117⅝ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	30⅜ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	76⅛ B
Stargardt-Posen	4½	4½	95 B
Südösterr. Bahnen	7¼	5	104¾-½-¾ bz
Thüringer	7⅔	4	131¼ B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	152 bz
Berlin. Kassen-Verein	12	4	155 G
Pom. R. Privatbank	6⅘	4	91¾ G
Danzig	8	4	110 G
Königsberg	7 7/10	4	112 G
Posen	7½	4	98½ bz
Magdeburg	5	4	94 B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	102⅞ bz
Berliner Handels-Gesell.	8	4	108¼ G
Oesterreich. Credit-	5	5	72⅛-½ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	98 bz
Staatsanl. 1859	5	104 bz
Staatsanl. 50/52	4	91¼ bz
do. 54, 55, 57	4½	98 bz
do. 1859	4½	98 bz
do. 1856	4½	98 bz
do. 1853	4	91¼ bz
do. 1867	4½	98 bz
Staats-Schuldsch.	3½	84⅜ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123½ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	79½ G
Berl. Stadt-Obl.	5	103 bz
do. do.	4½	98 B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	78 bz
do. neue	4	88¾ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	79 G
do. "	4	85¼ B
Pommersche "	3½	77 B
do. "	4	89 bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	88½ G
Schlesische "	3½	86½ G
Westpreuß. Pfdbr.	3½	76 bz
do. neue "	4	84 bz
do. neueste "	4	83¾ bz
do. do. "	4½	92¾ G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	90⅜ bz
Pommer. Rentenbr.	4	90¾ bz
Posensche "	4	89½ G
Preußische "	4	90 bz
Schlesische "	4	92½ B

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	48 bz
do. Nat.-Anl.	5	56 bz
do. 1854r Loose	4	63½ B
do. Creditloose	—	67¾ G
do. 1860r Loose	4	69⅞-70⅛-70 bz
do. 1864r Loose	—	42⅝ bz
Inst. b. Stg. 5 Anl.	5	61½ bz u B
do. do. 6 Anl.	5	79⅛ B
Russ.-engl. Anl.	5	86½ G
do. do.	3	53¼ et G
do. do. 1864	5	87 G
do. do. 1862	5	86¾ B
do. do. 1864 holl.	5	87 G
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	63¼ bz
Cert. L. A. 300 Fl.	5	90 G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	58½ B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	92 G
Amerikaner	6	78⅛-¼ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	45¼ B
N. Badens. 35 Fl.	—	31 bz
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	10 B

Wechsel-Cours vom 25. Mai.

Amsterdam kurz	3	143⅛ bz
do 2 Mon.	3	142⅝ bz
Hamburg kurz	2	151⅜ bz
do. 2 Mon.	2	150¾ bz
London 3 Mon.	3	6 23 bz
Paris 2 Mon.	3	80 11/12 bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	79¾ bz
do. do. 2 M.	4	79¼ bz
Augsburg 2 M.	4	56 26 bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚ G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26 bz
Petersburg 3 Woch.	7	90⅜ bz
do. 3 M.	7	89½ bz
Warschau 8 Tage	6	81⅜ bz
Bremen 8 Tage	3½	110¾ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napol. 5 12½-⅝ b
" ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 111 G
Oest. östr. W 80 bz	Sovrgs. 6 23½ G
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 9 bz
Russ. do. 81¾ bz	Gold ℔ 464½ bz
Dollars 1 12⅛ bz	Silber — —

Heute Morgen um 2 Uhr wurde meine liebe Frau von einem Mädchen glücklich entbunden.
Semlin, den 26. Mai 1867 [2148]
A. Fließbach.

Den gestern 6 Uhr Abends nach kurzem schweren Leiden in seinem 55. Lebensjahre erfolgten Tod des Königl. Stabs-Arztes, Sanitäts-Rath Dr. **Heberrer**, zeigen wir hiermit tief betrübt, um stille Theilnahme bittend, ganz ergebenst an.
[2164] **Die Hinterbliebenen.**

In dem Concurse über den Nachlaß des Kaufmanns **Hermann Scharnitzki** zu Elbing haben nachträglich Forderungen angemeldet:
1) Der Hofbesitzer **Anton Lange** aus Conradswalde mit 360 Thlr.
2) Der Magistrats-Diätarius **Noske** hier 254 Thlr. 20 Sgr.
3) Der **C. Hermann** hier von 49 Thlr. 29 Sgr. 11 Pf. resp. 150 Thlr.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

den 13. Juli d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar, No. 10, anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden. (2120

Elbing, den 14. Mai 1867.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Pr. Stargardt,
1. Abtheilung.
den 25. Mai 1867, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Porzellanhändlers **Carl Wollenschlaeger** zu Dirschau ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 19. Mai c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath **Valois** zu Dirschau bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 6. Juni 1867,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Hrn. Kreisrichter **Zimmer** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **15. Juni 1867** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (2099)

LOOSE

zur König-Wilhelm-Lotterie,
ganze à 2 Rt., halbe à 1 Rt., bei
Adam Schlüter, Ketterhagergasse No. 4.
Bestellbriefe auf Loose mit dem Vermerk: „Portofrei. Angelegenheit des König-Wilhelm-Vereins" gehen frei.

Loose zur 3. und letzten Serie
der König-Wilhelm-Lotterie,
Ziehung am 26. und 27. Juni,
sind, ganze à 2 Thlr., halbe à 1 Thlr., zu haben in den Lotterie-Einnahmen von (1139)
B. Kabus und H. Rotzoll.

König-Wilhelm-Loose in Original,
Hauptgewinn 10,000 Thlr., Ziehung im Juni, verkaufen ½ Loos à 1 Thlr., 1/1 Loos à 2 Thlr.
(2136) **Meyer & Gelhorn,**
Bank- u. Wechselgeschäft, Langenmarkt 7.

Lotterie-Antheile jeder Größe sind zur 136. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie zu haben bei (2035)
E. v. Tadden in Dirschau.

Mit Genehmigung hoher
Kgl. Pr. Staatsregierung!

Am 5. Juni beginnen die Ziehungen der **152. Frankfurter Lotterie,** welche 20,000 Freiloose und **13,6?1 Gewinne** enthält, darunter Beträge von Gulden 200,000, 100,000, 50,000, 25,000 u. s. w.

Ganze Loose zu dieser Ziehung à Rt. 3. 13 Sgr.
Halbe " " " " " " 1. 22 "
Viertel- " " " " " " — 26 "

Sowie Loose zu allen Klassen giltig, ganze à 52 Thlr., getheilte im Verhältniß,
werden gegen Uebermittlung des Betrags oder unter Postnachnahme versandt und Pläne und Ziehungslisten unentgeltlich verabreicht durch das Lotterie- und Staatseffecten-Bureau von
A. M. Schwarzschild,
Fischerfeldstraße No. 2,
(1944) **Frankfurt am Main.**

Mein Lager von **frischem, ächtem Patent-Portland-Cement von Robins & Co. in London,** englischem **Steinkohlentheer, Chamottsteinen** in verschiedenen Marken, wie Cowen, Ramsay rc., **Chamottthon,** französischem und hannöverschem natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron,** englischem **Steinkohlenpech,** englischem **Dachschiefer,** Schieferplatten, asphaltirten feuersicheren **Dachpappen,** englischem **Patent-Asphalt-Dachfilz,** gepreßten **Blei-Röhren,** schmiedeeisernen **Gasröhren** u. Verbindungsstücken, englischen glasirten **Thonröhren,** holländischem **Pfeifenthon, Almeroder Thon, Wagenfett, Dachglas, Fensterglas, Glas-Dachpfannen, Steinkohlen** rc. empfehle zur gütigen Benutzung. (862)
E. A. Lindenberg.

Mein Lager **Schiffsboote** empfehle billigst.
C. E. Warneck, Brodbänkeng. 48

Freiburger 15 Francs-Obligationen, die am **15. Juni** mit Gewinnen von 20,000 Francs, 2000 Francs rc. gezogen werden, sowie **1866er Mailänder 10 Francs-Obligationen,** die am **16. Juni** mit Gewinnen von 100,000 Francs rc. gezogen werden, offeriren billigst (2135)
Meyer & Gelhorn, Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 7.

Die Kunst- und Seiden-Färberei,

Lyoner Seiden-Appretur-, Moiree- und franz. Fein-Wasch-Anstalt von
Heinrich Karkutsch in Königsberg i. Pr.,

empfiehlt sich im Auffärben aller Seiden- und halbseidenen Zeuge, Blonden, wollener und halbwollener Stoffe in allen Farben. Türkische Shawls und Tücher mit farbigen Borten werden gewaschen und die verblichenen Farben darin wie neu aufgefärbt. Glatte Casimir-, Barege- und halbwollene Tücher in den schönsten hellen Farben aufgefärbt. Gedruckte Glanz-Kattune, Gardinen, Sopha- und Stuhlbezüge, echt oder unecht in ihren Farben, werden aufs Beste gewaschen, die Farben wie neu hergestellt und glänzend appretirt. Glatte weiße, wie gefärbte seidene Zeuge werden auf einer Lyoner Moiree-Maschine (der einzigen am hiesigen Platze) aufs Eleganteste moirirt. Durch eine Centrifugal-Trockenmaschine bin ich in den Stand gesetzt, schwere Tuche, Teppiche und sonstige wollene Stoffe in 24 Stunden fertig zu beschaffen, was besonders für werthvolle Shawls, Tücher u. s. w., die früher mit der Hand oft entzweigedreht wurden, von großem Nutzen ist, während dieselben in 4 Minuten getrocknet und in 2 Stunden fertig sein können. Tuch- und Lama-Mäntel werden in einem ganz echten Braun und Schwarz umgefärbt, appretirt und decatirt, so daß der Stoff nicht abschmutzt, was so häufig durch billige Farbepreise erzielt wird. Für die eingelieferten Gegenstände wird ein Jahr garantirt. — Alleinige Annahme und Beförderung für Danzig bei

Fräulein L. Hesse in Danzig,
Wollwebergasse No. 2.
(2147)

Färberei à ressort für werthvolle seidene Roben und neue verlegene Stoffe wie neu.

Assoupliren. Wiederherstellung des aufgefärbten Seiden-Stoffes, in seiner ursprüngl. Weiche u. Elasticität.

Verkaufs-Gewölbe Jopeng. No. 23,

vis-à-vis dem Pfarrhofe.
Der ger. Ausverkauf

Berliner Herrengarderoben wird wegen Todesfalls

zu fabelhaft billigen Preisen noch kurze Zeit fortgesetzt. (2161)

Verkaufs-Gewölbe Jopengasse No. 23,
vis-à-vis dem Pfarrhofe.

Filtrir-Klär-Apparate,

für die Herren Destillateure,

nach der Methode des Herrn Consul v. **Oldenburg** aus Stockholm, welcher damit im vorigen Jahre ganz **Deutschland** bereiste und ich die Anfertigung dieser Apparate für unsere Provinz ausführte, welche auch hier Beifall fanden, indem durch dieselben ein günstiges Resultat erzielt wurde. Von diesen Apparaten halte stets Lager und liefere complett à Stück 3 Thlr.

Auswärtige Bestellungen werden prompt ausgeführt. (2156)

C. Höpner, Klempnermeister,
Breitgasse No. 102.

Mit nur 26 Silbergroschen

für ein viertel Loos, 1 Rt. 22 Sgr. für ein halbes Loos und 3 Rt. 13 Sgr. für ein ganzes Loos (keine Promesse) kann sich Jedermann bei der am 5. und 6. Juni d. J. beginnenden Ziehung der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten und der Stadt Frankfurt garantirten

Frankfurter Stadt-Lotterie,

in welcher Treffer von ev. fl. **200,000, 100,000, 50,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000** rc. binnen sechs Monaten gewonnen werden müssen, betheiligen. Die Gewinnste werden 14 Tage nach jeder Ziehung ausbezahlt und die Einlagen können in jedem deutschen Papiergeld und Freimarken eingesendet auch pr. Postvorschuß entnommen werden.

Sowohl die von den Betheiligten gemachten Gewinnste, wie die Freiloose werden unaufgefordert denselben zugesendet und amtliche Pläne und Listen gratis gegeben. Wegen Ankauf dieser Loose wende man sich nur direkt an das Bankgeschäft von

A. Grünebaum,
(1229) Schäfergasse 11, nächst der Zeil,
Frankfurt a. M.

N. S. In der Wahl des Theilnehmers wird Jedem, entweder ein Freiloos übermittelt, oder der obengenannte Einlage-Betrag zurückerstattet, wenn auf das bestellte Ganze oder Antheil-Original-Loos im Laufe der sechs Ziehungen kein Gewinnst fallen sollte.

Braunschweiger
Staats-Gewinn-Verloosung.
100,000 Thaler Hauptgewinn.
Ganze, Halbe und Viertel-Originalantheile,
à Viertel 1 Thaler Courant,
sind zu beziehen durch (1985)
Franz Herm. Abbes, Bremen.

Die **Berliner Papier-, Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung von Louis Loewensohn,** Langgasse No. 1, empfiehlt sich angelegentlichst. (1434)

Feinen Havana-Honig
empfiehlt frische Sendung
(2159) **L. A. Janke.**

Einige Fässchen **marinirten Lachs** u. **Aal** offerirt billigst
L. A. Janke.

Engl. cristallisirte, beste, ungemischte, **Soda** offerirt bei Fässern und ausgewogen billigst
L. A. Janke.

Schlemmkreide, ganz trockene, faß- und centnerweise billigst
L. A. Janke.

Gypsrohr, à Schock 2⅙ Thlr., **Dachpappen, Steinkohlentheer** rc., **Asphalt, Deckleisten, Nägel** hält stets auf Lager
L. A. Janke.

Ornamente in Zinkguß

fertigt **C. Herrmann** in Danzig, Jopengasse No. 4. (8625

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medicin geheilt. Adresse: **Dr. H. Rottmann in Mannheim.** (Francatur gegenseitig.) (1825)

Bau-Bureau,

Berlin, Melchiorstr. No. 1, Entwürfe jeder Art, Façaden, Grundrisse, Details rc., Kostenanschläge, Leitung von Bauten rc.

Holländische **Dachpfannen,** beste asphaltirte **Dachpappen, Mauersteine,** frischen **Portland-Cement, Steinkohlentheer,** englisches **Steinkohlen-Pech, Asphalt,** englische **Chamottsteine** und **Chamottthon** sowie **Maschinen- und Nußkohlen** empfiehlt zur geneigten Benutzung (1315)
Th. Barg,
Danzig, Hopfengasse No. 35.
Neufahrwasser, Hafenstraße No. 13.

Wollwebergasse No. 21.

Mein reichhaltiges Juwelen-, Gold- und Silber-Lager empfehle ich zu den reellsten und billigsten Preisen. Altes Gold und Silber wird in Zahlung angenommen.
(193) **M. H. Rosenstein.**

Ein Paar Pfauen sind zu verkaufen.
Näheres Brodbänkengasse No. 31.

Mit dem Schiffe „Albion", Capt. **Hammerström,** empfing ich wiederum direct aus Barlest p. Gotland eine Ladung **besten gebrannten schwedischen Kalk** und empfehle denselben in **Original-Tonnen,** sowohl aus dem Schiffe, vor meinem Hofe am brausenden Wasser liegend, wie vom Lager Burgstraße No. 18 zu soliden Preisen. **J. D. Erban.**



Nach Tiegenhof u. Elbing

Dampfboot Linau
Mittwoch u. Sonnabend Morgens 5½ Uhr.
P. Ad. Werner
(1093) **am brausenden Wasser.**

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden, in Längen und Tafeln, in verschiedenen Stärken, sowie

Rohpappen u. Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co.
in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei
Hermann Pape, Buttermarkt 40. (200)

Holl. Dachpfannen ex Schiff offerire billigst
Neufahrwasser, Hafenstr. 13. **Th. Barg,** Danzig, Hopfeng. 35.

Ein Haus in Bordeaux

und Cognac sucht einen tüchtigen Agenten für den Verkauf von Wein und Cognac an Privatleute und Kleinhändler.

Offerten mit Referenzen begleitet nehmen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Hamburg entgegen. (1885)

Ein Fis-Harmonium, 1 Cylinder-Uhr zu 4 Rt., Baumgart'sche Gasse No. 44 zu verkaufen.

---

2 6 Fuß hohe Barock-Spiegel käuflich Baumgart'sche Gasse No. 44, parterre. (2107)

Ein Stutzflügel (Gebauer Königsberg), nur 5 Fuß lang, höchst modern, fast neu, und ein Patentflügel (J. B. Wiszniewski), sehr gut erhalten, sind Langgasse No. 35 billigst zu verkaufen. (2158)

---

150 Ctr. schönes Heu,

welches sich in Rostau bei Praust befindet, ist billig zu verkaufen. Näheres in Danzig, Breitgasse No. 59. (2126)

Ein cautionsfähiger, solider Gehilfe (Materialist) findet als Disponent in einer zweiten Verkaufsstelle Condition. Reflectanten belieben ihre Adresse unter No. 2150 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Ein erfahrener und thätiger Kaufmann empfiehlt sich zur Einrichtung und Führung von Handlungsbüchern und bittet Reflectanten, ihre Adr. unter No. 2157 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Zu einem gut rentirenden Geschäfte wird ein Compagnon mit mindestens 2000 Thlr. Einlage gewünscht. Näheres unter No. 2140 in der Expedition dieser Zeitung.

Das Ladenlocal, Gr. Gerbergasse No. 12, auf Verlangen mit Wohnung im Hause, ist zum 1. Juli oder 1. October zu vermiethen. (2069)

Oberzimmer- und Billard-Kellner werden gesucht, und gute Vacanzen zu Johanni, auch früher, nachgewiesen durch (2151)
P. Pianowski, Poggenpfuhl No. 22.

Baehr's früher Kutzbach's Etablissement.

Mittwoch, den 29. Mai, von ½4 bis 8 Uhr
Garten-Euphonion-Concert,
bei kühlem Wetter im Saale. Entrée 2½ Sgr.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Der Zooplastische Garten ist täglich von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr geöffnet.
Entrée 5 Sgr. Kinder unter 10 Jahren und Militair ohne Charge die Hälfte.
(1832) **F. H. Zobel.**

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, den 29. Mai:
Große Vorstellung und Concert,
ausgeführt vom gesammten Künstlerpersonale und der v. Weber'schen Kapelle.
Anfang 7 Uhr. Entrée für Saal 5, für Logen 7½ Sgr., Tagesbillets 3 Stück für Saal 10, für Logen 15 Sgr., Schnittbillets von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.

Victoria-Theater.

Mittwoch, den 29. Mai 1867, auf vielseitiges Verlangen: **Berliner Droschkenkutscher,** Posse mit Gesang und Tanz in 3 Acten von A. Weirauch.
L. Woelfer.

5.17.8.1.11.19.5.13. 4.1.13.10. 4.16.9.17. 17.5.9.18.5. 13.9.3.8.19. 2.9.13. 22.13.13.4.5. 18.3.8.17.5.9.2.5. [2146]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.